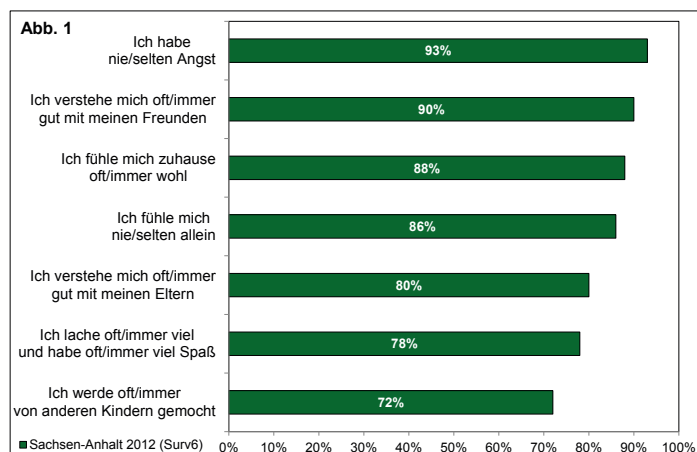


Subjektive Gesundheit und gesundheitsrelevantes Verhalten von Sechstklässlern

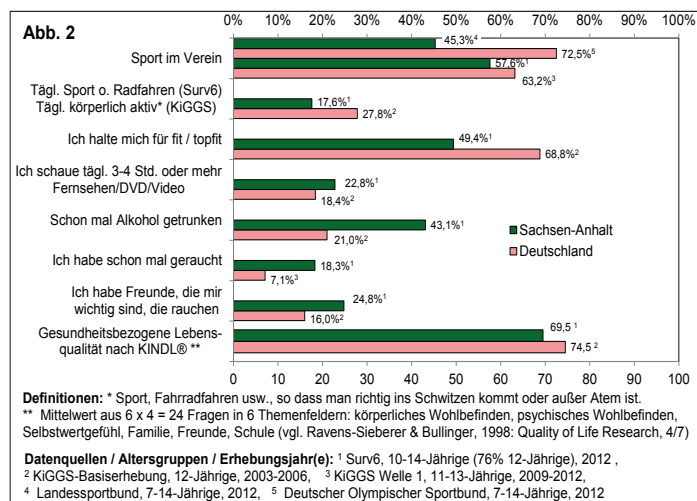
Hintergrund: An 40 Sekundarschulen und 25 Gymnasien in 14 Landkreisen/kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt wurde eine freiwillige, anonyme, schriftliche Befragung von Sechstklässlern (Surv6) durchgeführt. Die Antworten der teilnehmenden 3.603 Schüler/innen (24 % aller im Land gemeldeten Sechstklässler) dienten dazu, Einblicke in die gesundheitlichen Rahmenbedingungen, das gesundheitsrelevante Verhalten und die subjektive Gesundheit von 11 – 13-Jährigen (76 % = 12 Jahre) in Sachsen-Anhalt zu gewinnen. Alle Schulen erhielten eine schuleigene Auswertung.

Methodik: Die digitalisierten Antwortergebnisse wurden in der Statistiksoftware SPSS® ausgewertet. Einflussstärken von gleichzeitig wirkenden Schutz- und Risikofaktoren wurden mit binärer logistischer Regressionsanalyse ermittelt.

Ergebnisse: Die Befragung brachte sowohl Positives wie Negatives zum Vorschein: Insgesamt scheinen sich Sechstklässler in Sachsen-Anhalt ganz überwiegend zuhause und unter Freunden wohlfühlen und (deshalb) nur selten das Gefühl von Angst oder Alleinsein zu haben (**Abb. 1**).



Andererseits sind jedoch mangelnde Bewegung/Fitness, eine übermäßige Nutzung elektronischer Medien und der Kontakt zu Alkohol und Tabak anscheinend weiter verbreitet als im Bundesdurchschnitt; die gesundheitsbezogene Lebensqualität der Heranwachsenden ist insgesamt gering (**Abb. 2**).

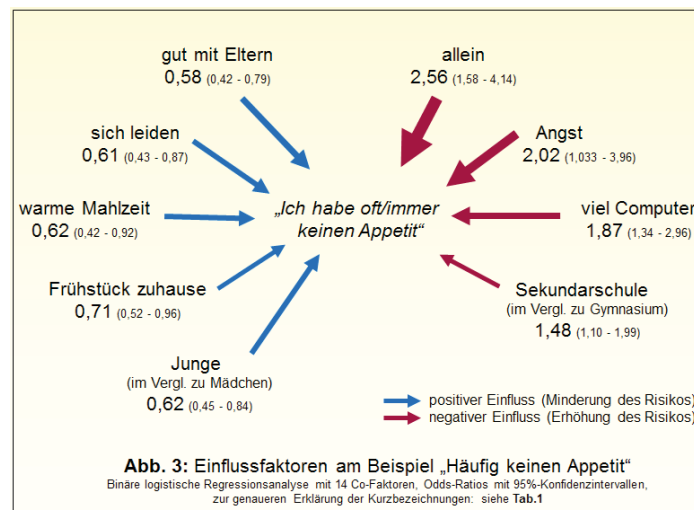


Als wichtigste Schutzfaktoren für die subjektive Gesundheit der Sechstklässler erwiesen sich ein gutes Verhältnis zu den Eltern, ein intaktes Selbstwertgefühl und eine gesunde Ernährungsweise; die wichtigsten Risikofaktoren waren das Gefühl von Angst und Alleinsein und die übermäßige Nutzung von elektronischen Medien (**Tab.1**).

Wortlaut im Fragebogen	Kurzbezeichn.	Gelesete Gesundheitsparameter			
		insgesamt	davon positiv beeinflusst*	davon negativ beeinflusst*	
versteht sich oft/ immer gut mit seinen Eltern	gut mit Eltern	30	23	0	
wird oft/immer von anderen Kindern gemocht	gemocht	29	13	0	
kann sich oft/immer selbst gut leiden	sich leiden	29	11	0	
nimmt in der Regel an Schultagen das erste Frühstück zu Hause ein	Frühstück zuhause	29	10	0	
nimmt mindestens eine warme Mahlzeit pro Schultag ein	warme Mahlzeit	30	8	0	
ist mindestens 1-2-mal pro Woche in einer/ mehreren Sportart/en aktiv	Sport	30	5	1**	
fühlt sich oft/ immer allein	allein	29	0	13	
hat oft/ immer Angst	Angst	29	0	12	
beschäftigt sich durchschnittlich pro Tag 3-4 Std. oder mehr mit Fernsehen/ DVD/ Video	viel Fernsehen	30	0	11	
beschäftigt sich durchschnittlich pro Tag 3-4 Std. oder mehr mit Computer/ Internet	viel Computer	30	0	8	
ist selten im Freien (<=1-2-mal pro Monat / Sommer- und Winterhalbjahr)	selten draußen	30	0	7	
geht während der Schulzeit meist erst um 22-23 Uhr oder später ins Bett	spät zubett	30	0	4	
Einfluss Geschlecht (Jungen vs. Mädchen)		Junge	50	22	7
Einfluss Schulform (Sekundarschule vs. Gymnasien)		Sekundarschule	50	4	24

* statistisch signifikanter Einfluss bei binärer logistischer Regressionsanalyse mit ≥ 12 Co-Faktoren
** negativer Einfluss auf die Häufigkeit von Arztbesuchen

Viele der Gesundheitsangaben der Sechstklässler waren – auch bei Berücksichtigung anderer Einflüsse – stark geschlechts- und schulformspezifisch (**Tab. 1, Abb. 3**).



4. Fazit/Schlussfolgerungen: Maßnahmen und Strategien zur Verbesserung der subjektiven Gesundheit von Heranwachsenden (in Sachsen-Anhalt) müssen das soziale und familiäre Umfeld der Kinder/Jugendlichen einbeziehen, sollten auf die Bereiche Bewegung & Sport, Rauchen & Alkohol und Nutzung elektronischer Medien zielen und benötigen eine Geschlechts- und Schulformdifferenzierung. Der Gesamtbericht zur Befragung ist unter www.gbe.sachsen-anhalt.de >> Berichte/Publicationen abrufbar.